

PARTNERS

Damit die Aktivitäten und Finanzen zwischen Basel und Rumänien koordiniert und transparent abgewickelt werden können, haben wir uns entschlossen, im Dezember 2005 einen Verein zu gründen: PARTNERS – Arbeitsgemeinschaft Basel-Rumänien.

Das generelle Ziel von PARTNERS ist gemäss Statuten die „Initialisierung, Realisierung und Begleitung humanitärer und sozialer Hilfsprojekte in Rumänien auf gemeinnütziger Basis. Es werden Projekte gefördert, die allen Menschen unabhängig von ihrem Glauben zugute kommen.“

Das bieten wir an:

- Kurzeinsätze für Interessierte aus dem Umfeld der Gellertkirche, welche die Möglichkeit erhalten sollen, interkulturelle Erfahrungen zu sammeln. Dabei haben sie die Gelegenheit, in einem missionarischen und diakonischen Umfeld erste Gehversuche zu machen.
 - Begleitung von Personen und Projekten in Rumänien. Wir helfen Gemeinden und Werken bei der Initiierung, Organisation und Durchführung von Vorhaben mit unseren zeitlichen, finanziellen und konzeptionellen Ressourcen.
 - Gebetstreffen, in welchen wir für das Land und die Leute beten und Anliegen allgemeiner Art, aber auch konkrete Projekte und nächste Umsetzungsschritte vor Gott bringen.
- In Bezug auf das Jugendzentrum „diferit“ in Babadag bieten wir aktuell an:
- Mithilfe bei der Formulierung von einer Vision, Umsetzungsstrategie.
 - Regelmässige finanzielle Unterstützung.

Der Vorstand setzt sich zusammen aus Benjamin Liebherr (Präsident), Karl Stöcklin (Kassier), Bruno Waldvogel, Markus Meyer und Camelia Winkler.



PARTNERS
Arbeitsgemeinschaft Basel-Rumänien
Benjamin Liebherr | Redingstrasse 29 | 4052 Basel

PC 60-360197-7

Spenden sind in BS/BL abzugsberechtigt

Babadag Info

Aktuelles zum Rumänien-Projekt der Gellertkirche

#1
April '13

Seit 2002 besteht zwischen der Gellertkirche Basel und Rumänien eine Verbindung. Ausgangspunkt war ein Sommereinsatz von Mitgliedern der Gellertkirche verschiedenen Alters in Babadag. Die Beziehung zu Land und Leute wurde seither aufrecht erhalten und ausgebaut. Neben Einsätzen von ganzen Teams (in den Sommerferien) haben auch immer wieder Einzelpersonen einzelne Orte in Rumänien besucht.

Babadag

Babadag ist eine Kleinstadt mit ca. 10'000 Einwohnern im Osten des Landes, an das Donaudelta angrenzend, unweit der Schwarzmeerküste. Babadag war während des osmanischen Reiches einst ein wichtiges Handelszentrum (15. Jh.). Unter der Führung des Derwishes Baba Sari Saltik siedelten sich ab dem 13. Jh. in grösserer Anzahl Türken an. Erst Ende des 19. Jahrhunderts kam Babadag zu Rumänien. Während in kommunistischer Zeit die Region viele Fabriken beherbergte, ist Babadag heute ein „verlassenes Nest“ verschiedener Ethnien: Rumänen, eine wachsende Minderheit von Roma türkischen Ursprungs sowie Russen oder Lipowaner leben nebeneinander.

In Babadag befindet sich eine Moschee (Sazi Ali Pascha), eine orthodoxe Kirche sowie sehr kleine Freikirchen (Adventisten, Baptisten, Pfingstgemeinde). Keine dieser Kirchen spielt eine wichtige Rolle.

Unsere Zusammenarbeit mit Babadag kam via OM zu Stande, welche Mitarbeiter/innen im Bereich der Kinder-/Jugendarbeit der Pfingstgemeinde zur Verfügung stellte. Jahrelang war der Leiter der



Pfingstgemeinde unsere direkte Ansprechperson. Im Herbst 2009 verliess der Leiter und seine Familie überstürzt das Land. Der Kontakt zu ihm ist seither abgebrochen.

In Babadag gibt es drei Primar- und eine Sekundarschule. Das Bildungsangebot ist eher dürftig, stärkere Schüler/innen besuchen weiterführende Schulen in Tulcea (ca. 50 km nördlich) oder in Constanta (90 km südlich).

Wer kann, verlässt Babadag lieber früher als später. Wenig Arbeitsmöglichkeiten (Landwirtschaft, Kleinstgewerbe, Selbstversorger) sowie schlechte Zukunftsperspektiven lassen v.a. Jugendliche dazu verleiten, ihr Glück woanders zu suchen. Einzig die Militärbasis (in den letzten Jahren auch Nato-Trainingsstandort) brachte minimalen Umsatz in das Städtlein.

Folgende **Einsätze** und Projekte haben wir bisher durchgeführt:

- Sommereinsatz 2002 **Babadag** mit Schwerpunkt Strassenevangelisation, Kinderarbeit und kleineren praktischen Einsätzen (Pflasterung Vorplatz Gemeindehaus), Eheseminare.
- Sommereinsatz 2003 **Babadag** mit Schwerpunkt Einrichtung eines Kinderspielplatzes, Abfallräumung in einem Quartier, praktischen Arbeiten am Gemeindehaus (Sitzbänke, Vorfenster), Eheseminare.
- Sommereinsatz 2004 **Babadag** mit Schwerpunkt Gemeindeferienwoche in Murighiol (Donaudelta) mit Kinder- und Jugendprogramm sowie AlphaLive-Kurs sowie für Leiter/innen Gemeindebau.
- Sommereinsatz 2006 **Babadag** mit Schwerpunkt Gemeindeferienwoche in Murighiol (Donaudelta) mit Kinder- und Jugendprogramm sowie Beta-Kurs.
- Sommereinsatz 2007 **Targoviste** mit Schwerpunkt Jugendferienwoche und Kursprogramm in Targoviste. Einführung in den AlphaLive-Kurs.
- Sommereinsatz 2008 **Targoviste** mit Schwerpunkt Jugendferienwoche und Kursprogramm (Eheseminar) in Targoviste. Parallel dazu praktischer Einsatz in Blindenheim (Sonnenunderstand bauen).
- Sommereinsatz 2009 in **Babadag** mit Schwerpunkt Survival-Camp für Jugendliche im Zelt und unter freiem Himmel in Enisala.

Weitere Projekte haben wir **begleitet**:

- Organisation und Finanzierung der **Abfallorganisation** in einem benachteiligten Quartier von Babadag.
- Aufgliederung der Pfingstgemeinde in Babadag in einen rumänischen und Roma-geprägten Teil.
- Transport einer **Ladeneinrichtung** (Ex-Jäggi) zum Aufbau eines Buchladens / einer Bibliothek.
- **Leiterschulungen** zu div. Themen: Gemeindeleitung, Kleingruppenarbeit, AlphaLive-Kurse, Kinder- und Jugendprogramme, Ehetheemen, ...
- Aufbau eines **Jugendzentrums** in Babadag.
- **Finanzielle Unterstützung** der Pfingstgemeinde in Babadag.

Aktuell: Jugendzentrum diferit



Paul und Mirandolina Benko, ein junges Ehepaar anfangs dreissig mit drei Kindern von 1-9 Jahren, zog 2008 nach Babadag. Zunächst im Namen einer nationalen Organisation arbeitend, gründeten sie einen eigenen Verein „O speranta pentru toti“ (= Eine Hoffnung für alle) mit dem Ziel, Kindern und Jugendlichen in Babadag eine Perspektive zu geben. In Zusammenarbeit mit PARTNERS haben sie das Jugendzentrum „diferit“ (=Anders) aufgebaut.

Das Jugendzentrum befindet sich in zentraler Lage von Babadag. Es hat jeweils am Abend geöffnet und steht allen Jugendlichen der Stadt offen.

Je nach Tag kommen 10-25 Jugendliche vorbei, reden miteinander, messen sich beim Pingpong oder nutzen einen der PC-Stationen, um mit der weiten Welt zu kommunizieren. Je nach Abend bereitet das Leiterehepaar auch ein Programm vor. Ein Abend pro Woche ist auch einem Thema gewidmet.

Am Samstag-Morgen ist „Kids-Club“. Bis zu dreissig Kinder kommen, um eine Geschichte aus der Bibel kennen zu lernen und diese spielerisch zu verarbeiten. Am Abend kommen dann die Jugendlichen beim „Jugendgottesdienst“ zum Zug.

Eine Projektgruppe, die Mirandolina („Mimi“) leitet, möchte diakonische Hilfe in der Stadt leisten. Über „Jugend in



Familie Benko mit Estera, Paul mit Elias, Mirandolina, Benjamin (v.l.n.r.)

Aktion“, einem EU-Programm des Europarats, versuchen sie Fördergelder zu generieren. Die Aussichten sind günstig.

Zeitweise arbeitete Paul auch als Lehrer an der Sekundarschule in Babadag, in welcher er wertvolle Kontakte zu Lehrpersonen und Jugendlichen knüpfen konnte. Ein Tischtennis-Contest (Bild) anlässlich einer Projektwoche ist ein sicht-

bares Beispiel für die Zusammenarbeit. Es gibt in Babadag viele Bars, in denen die Jugendliche mangels Alternativen rumhängen, wo sie früher oder später mit Alkohol im ungesunden Mass oder mit Drogen in Kontakt kommen. „Diferit“ will auch hier anders sein und den Jugendlichen einen Ort offerieren, an dem weder Alkohol noch Drogen präsent sind und in welchem sie mit Leiter/innen in Kontakt kommen, die Jesus als ihren Herrn angenommen haben und einen christlichen Lebensstil vorleben.

Minimale Unterstützung in Form eines Lohnes für das Leitungsehepaar sowie Miet- und Materialkosten von ca. CHF 1'500 pro Monat fallen für das Jugendzentrum an. PARTNERS hat sich verpflichtet, mindestens CHF 700 pro Monat an die Unkosten des Jugendzentrums für die nächsten drei Jahre beizusteuern.

Hierfür suchen wir Spender/innen, die einmalig oder regelmässig das Jugendzentrum unterstützen. Herzlichen Dank hierfür!

Das Team von PARTNERS ist mit den Verantwortlichen vor Ort in engem Kontakt, sodass wir den richtigen Einsatz der finanziellen Mittel sicherstellen können.

